

von Regenbogenforellen

1974 wurden in der Flensburger Außenförde 3 verschiedene Floßtypen zur Gehegeaufzucht von Forellen erprobt.

Typ 1

Dieser Floßtyp hat die Abmessung 6,3 x 2,5m. Er ist aus schwarzem Polyäthylenrohren, \varnothing 40 cm, mit Querjochen aus Holz und Stahlbeschlägen konstruiert und an beiden Längsseiten begehbar. 6 Flöße dieser Bauart sind mit Steckbolzen aneinander gelenkt. Die Verankerung erfolgte an beiden Enden dieser Anlage mit jeweils 1 Betonanker (1 t) und Dämpfungsboje. Die Rohre tauchen etwa zur Hälfte ins Wasser ein, so daß die Anlage insgesamt relativ hoch aus dem Wasser herausragt. 1 Floß kann 2 Netze mit den Abmessungen 2 x 3 m aufnehmen.

Typ 2

Diese Flöße haben die Abmessungen 6.0 x 3.0 m. Die Schwimmkörper sind aus schwarzem Polyäthylenrohren (\varnothing 20 cm), die mit GFK (glasfaserverstärktem Kunstharz) an einem Rahmen aus verzinktem Stahlrohr befestigt sind. Die Flöße sind nicht begehbar. Jeweils 2 Flöße sind mit etwa 3 m langen Nylontauen miteinander verbunden. Die Verankerung erfolgte durch Anbinden an andere Flöße. Entsprechend den kleiner dimensionierten Schwimmkörpern ragt diese Anlage kaum aus dem Wasser heraus. 1 Floß nimmt 2 Netze mit den Abmessungen 3 x 3 m auf.

Typ 3

Abmessungen und Konstruktion dieser Floßtypen entsprechen dem Typ 2. Als Schwimmkörper wurden rote PVC-Abflußrohre (\varnothing 15 cm) verwendet, die mit einem Laminat aus GFK überzogen wurden. 2 dieser Flöße wurden mit 3 m langen Nylontauen aneinander gebunden. Die Verankerung erfolgte wie bei Typ 1. 1 Floß nimmt 2 Netze mit den Abmessungen 3 x 3 m auf.

Alle Netze sind 3 m tief, oben mit einem Netzdeckel versehen, und werden an ihren unteren Ecken mit angehängten Betonklötzen (5 kg) straff gehalten.

Das Verhalten der Flöße in schwerem Wetter (Windstärke 8 - 9) war sehr unterschiedlich.

Typ 1 zeigte mehrfach schwere Schäden an der Verbindung der Flöße miteinander und an der Befestigung der Schwimmkörper am Floßrahmen. Bolzen wurden

abgeschert und Beschläge ausgerissen. Die Entstehung dieser Schäden wurde durch das sehr hohe Gewicht dieser Flöße begünstigt. Eine flexible Verbindung der Flöße mit Tauen könnte Abhilfe schaffen.

Sowohl Typ 2, als auch Typ 3 zeigten ein ausgezeichnetes "Seeverhalten". Es wurden keinerlei Schäden festgestellt. Dieses bessere Verhalten ist auf drei Dinge zurückzuführen:

- 1) Die sehr flache Konstruktion gibt wenig Angriffsfläche und die Flöße werden von den Wellen überlaufen.
- 2) Durch die flexible Verbindung werden Scherkräfte vermieden.
- 3) Das geringe Gewicht der Flöße entwickelt auch nur geringe Kräfte auf alle Befestigungspunkte.

Die Kosten dieser beiden Floßtypen waren knapp halb so hoch, wie die von Typ 1. Sie boten außerdem bei gleicher Netztiefe 18 m^3 mehr Hälterungsvolumen.

In den beschriebenen Floßanlagen wird ein größerer Versuch zur Aufzucht von Regenbogenforellen durchgeführt. Insgesamt wurden 14.000 Setzlinge der Größe 15 - 18 cm und 12 - 15 cm eingesetzt. Durch die Lieferung von krankem Besatzmaterial trat in den ersten 14 Tagen ein Verlust von ca. 30 % ein.

Kontrollmessungen haben ergeben, daß sich die Krankheit auch im weiteren Versuchsablauf durch Wachstumsdepression ausgewirkt hat.

Da der Versuch z. Zt. noch läuft, liegen noch keine endgültigen Ergebnisse vor.

H. Kuhlmann u. H. Koops
Institut für Küsten- und Binnenfischerei
Hamburg